



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Ludwig Bourdaloue, von der Gesellschaft Jesu,  
Königlichen Hofpredigers, sämtliche Predigten, welche  
vor dem Könige in Frankreich Ludwig dem Vierzehnten  
gehalten worden**

Aus dem Französischen übersetzt

Der Lobreden Zweyter Theil

**Bourdaloue, Louis**

**Prag, 1766**

**VD18 90138651**

Vierte Rede. Auf das Fest des heil. Ignatius von Loiola.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49642)

heil. Paulus, darinnen, daß man dasjenige zum Dienste Gottes anwendet, was man bis anhero zum Dienste der Sünde angewendet hat. Von der Art ist nun die Busse der Magdalena. Sie wendet ihre Augen an, zu weinen; ihre Haare, die Füße Jesu Christi abzutrocknen; und ihre Hände, die kostbaren Salben, deren sie sich bedienete, ihre Sinne zu vergnügen, über die Füße eben dieses Heylandes auszubreiten.

Dieses ist für so viele weltlich gesinnte Frauenzimmer der rechte Proberstein und Beweis einer wahren und aufrichtigen Bekehrung, wenn sie Gott alles dasjenige aufopfern, was ihn zu beleidigen gedienet hat. Ein jedwedes anderes Kennzeichen ist zwendeutig und betrüglich. Wie will man die Sünde vertilgen, wenn man ihre Wurzel nicht ausrotten will?

Weil die Busse der Magdalena eine kräftige Busse war; so war sie eine dauerhafte Busse. Und je weniger sich diese heil. Busfertige ihr ganzes Leben hindurch schonete, desto mehr schmeckte sie den innern Frieden, mit welchem sie die Gnade erfüllte, als der Sohn Gottes, indem er ihr ihre Sünde vergab, zu ihr sagte: Gehe hin in Friede. Wir werden dieses selbst erfahren. Gott wird uns bey unserer Busse dasjenige angenehm machen, was der Natur anfangs unerträglich vorkam.

#### Vierte Rede.

Auf das Fest des heil. Ignatius von Loyola.

#### Eintheilung.

**G**ott ist getreu, durch welchen ihr berufen seyd zu der Gemeinschaft seines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Dieses sagte der Apostel zu den Christen zu Corinth, und es schicket sich vollkommen auf den heil. Ignatius. Die Treue Gottes bey dem Berufe des Ignatius; 1. Theil. Die Treue des Ignatius dem göttlichen Berufe zu folgen; 2. Theil.

Er-

## Erster Theil.

Die Treue Gottes bey dem Berufe des Ignatius, war  
 1. eine Treue gegen die Kirche, und 2. eine Treue  
 gegen den Ignatius selbst.

1. Es war eine Treue Gottes gegen die Kirche, um  
 derentwillen er den Ignatius erweckte, indem er ihm das  
 Vorhaben ein apostolisches Leben zu führen eingab. Es  
 war eine Zeit, da die Ketzeren das Haupt allenthalben em-  
 por hub; und Gott berief, um sie zu bestreiten, und seine  
 Kirche zu vertheidigen den heil. Ignatius. Dieses hat  
 die Kinder des Ignatius bey allen Ketzern so verhaßt ge-  
 macht. Ein Haß, dessen sie sich zu rühmen Ursache ha-  
 ben. Was war die gemeinste Quelle von den Unordnun-  
 gen, die in der Kirche herrscheten? Die Unwissenheit in  
 den Glaubenswahrheiten. Gott sendete also den Ignatius,  
 so wohl selbst, als vermittelst seiner Nachfolger zu lehren, zu  
 catechisiren, die Jugend zu unterrichten, und öffentliche  
 Schulen anzulegen, in welchen man zwar nicht eigentlich  
 die weltlichen Wissenschaften, aber doch die Wissenschaft  
 des Heyls und der Seeligkeit erlernete.

2. Es war eine Treue Gottes gegen den Ignatius,  
 indem er ihn zu einem so heiligen Vorhaben geschickt mach-  
 te, und durch ausserordentliche Gnadengaben in den Stand  
 setzte, dasselbe auszuführen. Er war ein Mann ohne Wis-  
 senschaften und Gelehrsamkeit. Aber Gott erleuchtete ihn  
 auf einmal in seiner Einsamkeit, und theilte ihm die er-  
 habensten Einsichten mit. Es wurde aber Ignatius nicht  
 nur für seine Person von oben herab erleuchtet, sondern  
 auch um andern zu zeigen, wie sie sich verhalten sollen.  
 Man darf, um hiervon überzeugt zu werden, nur das vor-  
 treffliche Buch lesen, welches er von den Uebungen verfer-  
 tigte. Er war ein Fremder, ein Bettler, ein Unbekann-  
 ter; aber Gott versprach ihm, er wollte ihn zu Rom gnä-  
 dig sehn, und er war es auch. Indessen ließ der Him-  
 mel zu, daß Ignatius verfolgt wurde. Wenn man aber  
 um

um der Gerechtigkeit willen verfolgt wird, und aus seinen Verfolgungen neue Vortheile ziehet, Gott bekannt zu machen, und ihn zu lieben, sind das nicht Gnadenbezeugungen und Wirkungen der Treue Gottes? Wir mögen uns in einem Stande befinden, in was für einem wir nur wollen, wenn uns Gott in denselben führet, so wird er uns darinnen bestehen.

### Zweyter Theil.

Die Treue des Ignatius dem göttlichen Berufe zu folgen. Es war dieses eine nöthige Treue, ohne welche er kein vollkommener Diener des lebendigen Gottes seyn konnte. Diese Treue legte sich durch zwey Dinge an den Tag: 1. Durch die Mühe, die er anwendete, alle zu seinem Amte erforderliche Eigenschaften zu erlangen; 2. Durch den Eifer, den er bey der Verwaltung seines Amtes von sich blicken ließ.

I. Die Mühe, die er anwendete, alle zu seinem Amte erforderliche Eigenschaften zu erlangen. Es geschah in der That zu dem Ende, daß sich Ignatius vor allen Dingen bemühet, alle die Tugenden zu erlangen, welche das evangelische Predigtamt erfordert, besonders eine vollkommene Krenzigung des Fleisches. Wie gieng er in der Höhle zu Manresa mit sich um? Deswegen ließ er sich in seinem drey und dreyßigsten Jahre so weit herunter, daß er sich nebst Kindern in eine Schule einschloß, die Buchstaben in derselben zu lernen. Zu dem Ende setzte er seine Studien zu Paris fort, und gieng von Haus zu Haus betteln, um sich den nöthigen Unterhalt zu verschaffen. Eine wunderbare Sache! Hier wurde dieser eiferige Schüler gar bald ein Meister, und hier legte er den ersten Grund zu seinem Institut, indem er sich Gehülffen annahm

II. Der Eifer, den er bey der Verwaltung seines Amtes von sich blicken ließ. Ohne von allem übrigen zu reden, darf man nur die Gesellschaft betrachten, die er Bourdal. XII. B.      Ji      sich

sich aufzurichten vornahm, deren Stifter und Anführer er war, und deren einziger Zweck die Ehre Gottes, und die Heiligung der Seelen ist. Von dem Ignatius sagen, er sey der Stifter der Gesellschaft Jesu gewesen, heißt, mit einem Worte, seinen Eifer eine vollkommene Lobrede halten. Denn es heißt zu erkennen geben, er habe es nicht dabey bewenden lassen, daß er Gott durch sich selbst verherrlicht, sondern er habe ihn auch noch durch so viele Missionarien, Prediger, Seelensorger und Gewissensräthe, gelehrter Männer und Märtyrer, verherrlicht. Laßet uns Gott getreu seyn, wie ihm dieser grosse Heilige treu gewesen ist, indem wir den Pflichten unseres Standes Gnüge leisten. Die Treue Gottes bestehet darinnen, daß er uns seine Gnade schenket; und unsere Treue soll darinnen bestehen, daß wir zugleich nebst der Gnade Gottes wirken.

### Fünfte Rede

## Auf das Fest unserer lieben Frauen zu den Engeln.

Von dem Ablasse der Kirche Portiuncula.

### Eintheilung.

Dieser Arme hat gerufen; so hat ihn der Herr erhört. Dieser Arme ist der heil. Franz, der in der Kirche Portiuncula bethet, und vermittelst der Fürbitte der Maria, Jesum Christum um einen völligen Ablass für alle Sünder bittet, welche diese Kirche mit der erforderlichen Zubereitung besuchen werden. Franz bittet für die Sünder, und ist wegen des Verdienstes seiner Person würdig, erhört zu werden; 1. Theil. Die Maria bittet für den Franz, und wird durch die stärksten Bewegungsgründe dazu angetrieben; 2. Theil. Jesus Christus gestehet